gemeinde brief

der ev. Kirchengemeinden
Malsfeld und Beiseförth

Februar / März 1984 Nr. 38

Gott hat uns
nicht einen Geist
der Verzagtheit
gegeben,
sondern
den Geist
der Kraft,
der Liebe
und
der Besonnenheit

2 Tim 1,7

Jahreslosung 1984

Typografie: W. Heinrich

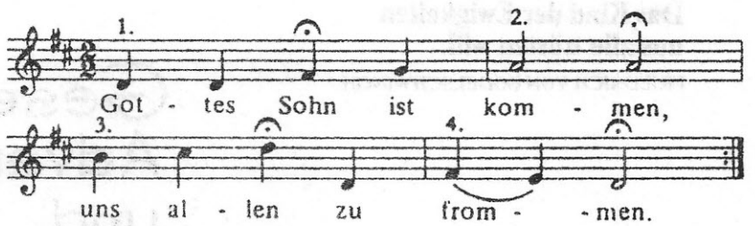
Auf der Titelseite dieses Gemeindebriefes sehen Sie ein altes Weihnachtsbild - mit einem oft wiederholten Motiv:
Das Kind in der Krippe, Maria und Joseph, und dazu - Ochse und Esel.
Wie kommen eigentlich diesen beiden Tiere auf viele Weihnachtsbilder?
Wenn wir die Weihnachtsgeschichte lesen, finden wir sie nicht,
nur vom Stall ist die Rede.
Wir müssen in unserer Bibel weit ins Alte Testament zurückblättern, wenn wir das Rätsel lösen wollen. In Jesaja 1 heißt es (in der Übersetzung der Guten Nachricht):

> "Jeder Ochse kennt seinen Besitzer, und jeder Esel die Futterkrippe seines Herrn, Israel aber will nicht begreifen, wem es gehört; mein Volk nimmt keine Vernunft an."

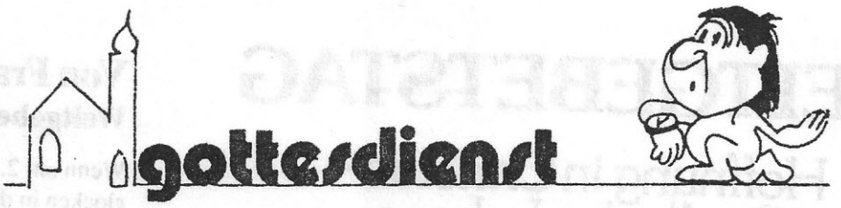
Ochse und Esel kamen also als ständige Mahner in die Weihnachtsgeschichte:
Wissen wir noch, daß wir diesem Kind, Jesus Christus, gehören?
Begreifen wir noch, welches Geschenk uns Gott in diesem Kind macht?
Wir sollten nicht gleich abwinken und meinen, bei uns sei alles klar, wir wüßten doch, warum wir Weihnachten feiern. Wirklich?
Halten wir an diesem Wissen fest, in allen Vorbereitungen, beim Feiern, Singen und Schenken?

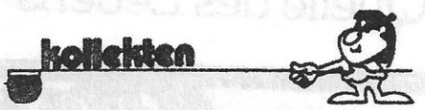
Ochs und Esel stellen uns unbequeme Fragen, sie stellen uns in Frage - und das ist gut!
Lassen Sie uns diesen Fragen nicht ausweichen.
Es soll doch Weihnachten werden - nicht nur auf dem Gabentisch, auch in unseren Herzen.
Es soll doch hell werden - nicht nur am Weihnachtsbaum, sondern auch in uns. Lassen Sie uns still werden vor dem großen Geschenk Gottes.
Lassen Sie uns still werden und anbeten.
Dann wird es eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!

Ihr Pfarrer Simon



Text: Böhmische Brüder 1544. Kanon für 4 Stimmen (nach einer Melodie der Böhmischen Brüder 1531): Erich Gruber 1954. ©1954 by Burckhardthaus – Laetare Verlag, Gelnhausen





5.2.	5. Sonntag nach Epiphanias	für die Jugendarbeit in unserer Gemeinde
12.2.	Letzter Sonntag nach Epiphanias	für den Kindergarten Malsfeld
19.2.	Septuagesimä	für den Evangelischen Bund, Landesverband Kurhessen-Waldeck
26.2.	Sexagesimä TAUFGOTTESDIENST	für Aufgaben unseres Kirchenkreises
4.3.	Estomihi	für das Patenkind unserer Gemeinde in Südafrika

11.3.	Invokavit	für die Förderung der Gemeindearbeit im Sprengel
18.3.	Reminiszere	für die Gefangenen- und Gefährdetenfürsorge
25.3.	Okuli	für das Evangelische Fröbelseminar in Kassel
1.4.	Lätare	für die Frauenarbeit der Landeskirche

ist jeden Sonntag um
1o.3o Uhr in Malsfeld
1o.3o Uhr in Beiseförth

Monatsspruch für März

Jesus Christus spricht: Seht zu, daß euch niemand in die Irre führt!

Markus 13,5

Liebe Gemeindeglieder!

Millionen Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika vegetieren im Mangel. Erschreckende Bilder werden uns fast täglich ins Haus geliefert.
BROT FÜR DIE WELT will helfen.
Darum bitten wir Sie auch in diesem Jahr wieder um ein großzügiges Opfer für die 25. Aktion BROT FÜR DIE WELT.
Diesem Gemeindebrief liegt eine Spendentüte bei, die Sie im Gottesdienst oder im Pfarramt abgeben können.

Im Pfarramt können Sie auch genaue Informationen erhalten, was mit Ihrem Geld geschieht.
Ein Beispiel von vielen, wie geholfen werden kann, ist unten abgedruckt

25 JAHRE Brot für die Welt

Holzschnitt aus Brasilien: Ein Mann ist unterwegs. Barfuß. Er trägt seine ganze Habe. Das Werkzeug und am Gürtel die Wasserflasche. Einer von Millionen Menschen, die heute durch Brasilien irren – auf der Suche nach Boden und Arbeit.

GOTTES ERDE – LAND FÜR ALLE

Wer überweisen will:

Kirchliches Rentamt Melsungen
Kreissparkasse Melsungen
Konto Nr. 5033 601
Kennwort: BROT FÜR DIE WELT
Malsfeld bzw. Beiseförth

Brot für die Welt

Projekt Nr. 4004

Ort/Land: Colorado, Rondônia/Brasilien
Träger: Igreja Evangélica de Confissão Luterana no Brasil (IECLB)

Gemeinschaftskühe

Colorado ist eine Stadt im Nordwesten Brasiliens. Mitte der siebziger Jahre begann hier eine staatliche Gesellschaft mit der Erschließung des Urwalds. 1975 kamen die ersten Siedler, angelockt von den Versprechungen der Regierung: Jede Familie sollte eine Parzelle von 500 auf 2000 Meter erhalten. Jeden Tag kommen neue Familien auf Lastwagen an, um hier Land für eine neue Zukunft zu finden.
Die Unterstützung, die sie staatlicherseits bekommen, ist gering. Nicht einmal alle Familien, die auf der Suche nach einem Stück Land ankommen, werden in das Verteilungsprogramm aufgenommen. Die Abgewiesenen verlassen das Gebiet oder siedeln sich auf Grundstücken an, von denen sie wieder vertrieben werden.

Seit Ende der siebziger Jahre arbeitet die Evangelisch-Lutherische Kirche unter den Neusiedlern. Sie unterstützt sie durch Beratung in landwirtschaftlichen Fragen, in Hygiene und vorbeugender Medizin. Mit Unterstützung von „Brot für die Welt" soll das Programm der „Gemeinschaftskühe" verwirklicht werden: Je drei Familien werden zusammen eine Milchkuh halten. Die Kälber werden durch Losentscheid an andere Familien weitergegeben. Das schafft eine neue Einkommensquelle und stärkt die Solidarität untereinander.

Kosten (vier Jahre)		
Einrichtung eines Beratungszentrums	DM	43 450.–
Geländefahrzeug	DM	43 660.–
Wartung, Betriebskosten, Miete	DM	152 500.–
Einkauf von 300 Zuchttieren	DM	368 870.–
Gehälter für zwei Berater	DM	253 970.–
Ställe, Zäune, veterinärmedizinische Einrichtungen	DM	267 860.–
Finanzierung		
Eigenbeitrag	DM	319 310.–
Misereor	DM	405 500.–
„Brot für die Welt"	DM	405 500.–

Den Frieden entwickeln

Unsere neue Gemeinde-schwester ELLEN WIEGEL

stellt sich vor

Liebe Gemeindeglieder!

Seit Anfang 1984 bin ich Ihre neue Gemeindeschwester.
Ich möchte mich hier all denen vorstellen, die mich nicht kennen.
Den meisten Beiseförthern bin ich wohl bekannt, da ich von Beiseförth bin und auch jetzt dort mit meinem Sohn wohne.

Ich habe im evangelischen Diakonieverein im Kreiskranken-haus Rotenburg/F. meine Ausbildung gemacht, die ich 1980 mit dem Krankenpflegeexamen abschloß. Im Anschluß daran bin ich für einige Monate in Israel und Ägypten umherge-reist. Als ich wieder zuhause war, habe ich in der Linden-bergklinik in Melsungen gearbeitet. Nachdem mein Sohn Jan geboren war, wollte ich nur noch halbtags arbeiten, was aber in Melsungen nicht möglich war.
So ging ich wieder nach Rotenburg, wo mir eine Halbtags-stelle als Unterrichtsschwester im Kreiskrankenhaus angeboten worden war.
Bald merkte ich aber, daß dieses "Nur-Theoretisch-Arbeiten" nicht so ganz mein Fall ist, und ich bin froh, daß ich es jetzt wieder mit "richtigen" Patienten zu tun habe.

Zu meinen Aufgaben gehört zum einen die Grundpflege:
Waschen, betten und vorbeugende Maßnahmen gegen Wundliegen, Thrombose, Lungenentzündung usw.
Zum anderen gehört dazu die Behandlungspflege, die vom jeweiligen Hausarzt verordnet wird, wie Blasenkatheter legen, Verbände wechseln und Spritzen geben. So bekomme ich meine Aufträge manchmal direkt von den Hausärzten, meistens aber von den Patienten oder deren Angehörigen selbst.
Das Büro der Mobilen Krankenpflegestation befindet sich in Malsfeld, Am Knick 2. Wenn Sie meine Hilfe brauchen, rufen Sie mich bitte einfach an (Die Telefonnummer finden Sie immer auf der letzten Seite des Gemeindebriefes). Oft meldet sich der Anrufbe-antworter,- legen Sie dann bitte nicht gleich auf, sondern warten Sie meinen Text ab, und sprechen Sie dann nach der Aufforderung Ihre Nachricht, die auf Band aufgezeichnet wird.
Nennen Sie immer zuerst Ihren Namen, Anschrift und Rufnummer, damit ich Sie zurückrufen kann. Nachmittags und abends bin ich meistens zuhause; Sie können mich dann direkt erreichen.

Die Hauskrankenpflege ist für Sie mit keinen Kosten verbunden.
Zum Teil werden die pflegerischen Maßnahmen von der Krankenkasse bezahlt, den Rest übernimmt die Mobile Krankenpflegestation, die von den Kirchen-gemeinden und politischen Gemeinden getragen wird.

Ellen Wiegel

Gemeindekrankenpflegestation
Schwester Ellen Wiegel
3509 Malsfeld, Am Knick 2 Tel.: 05664-6158

taufen

Siiri Koslowski aus Malsfeld (4.9.)
Björn Bernd Küchmann aus Beiseförth (11.9.)
Nicole Edda Jakob aus Malsfeld (23.1o)

geburtstage

7.12.	Georg Fehr, Malsfeld, Schulstraße 2o	81 Jahre
12.12.	Georg Bläsing, Malsfeld, Schulstraße 18	91 Jahre
18.12.	Martha Klein, Beiseförth, Mühlenstraße 13	84 Jahre
2o.12.	Elise Wietell, Malsfeld, Bilsenrain 1	87 Jahre
21.12.	Katharina Ziegler, Malsfeld, Gartenstraße 3	85 Jahre
28.12.	Gerhard Fritz, Malsfeld, Lehmkaute 8	86 Jahre
4.1.	Wilhelmine Gräbe, Malsfeld, Lindenstraße 9	81 Jahre
6.1.	Anna Zicklam, Beiseförth, Finkenweg 19	82 Jahre
21.1.	Konrad Müldner, Malsfeld, Schulstraße 8	81 Jahre
26.1.	Elise Horn, Malsfeld, Berlinerstraße 8	81 Jahre
29.1.	Konrad Körbel, Beiseförth, Lerchenweg 14	9o Jahre
29.1.	Reinhard Pflüger, Malsfeld, Kirchstraße 13	85 Jahre

GOLDENE HOCHZEIT

feierten am 11.11.83 Julius Harbusch und Elise Harbusch, geb. Schmelz aus Beiseförth

feiern am 9.12.83 Karl Harbusch und Martha Harbusch, geb. Harbusch aus Beiseförth

es starben:

Birgit Anna Martha Mosebach aus Fuldabrück am 25. 9.im Alter von 28 Jahren
Elisabeth Auguste Fronzek aus Beiseförth am 27.1o.im Alter von 63 Jahren
Elfriede Gertrud Pelz aus Beiseförth am 28.1o.im Alter von 53 Jahren

Manche Prädikanten haben die pfarramtliche Versorgung einer Gemeinde ohne eigenen Pfarrer übernommen, wie Herr Gerlach in Dagobertshausen.
Sie halten neben dem Gottesdienst die Taufen, Trauungen und Beerdigungen, unterrichten die Konfirmanden und sind die Seelsorger der Gemeinde.

PFARRER und PASTOR bezeichnen heute dasselbe. Im nord- und westdeutschen Raum sagt man eher Pastor, im mittel- und süddeutschen Raum Pfarrer. Unterschiedlich ist allerdings die ursprüngliche Bedeutung dieser Bezeichnungen: Pastor heißt "Hirte" - in Anlehnung an das Neue Testament, das mit diesem Wort die Gemeindeleiter meint. Pfarrer ist ursprünglich der Herr über die Pfarre, also über einen ganz bestimmten Bezirk, meist mehrere Dörfer.

Daneben gibt es den DIAKON bzw. die DIAKONISSE (lat.: Diener).
Der Diakon soll also Diener, Helfer des Pfarrers sein. In der Ausbildung zum Diakon gibt es heute drei Schwerpunkte:
Den sozialpadagogischen, den pflegerischen und den theologischen Bereich.
Entsprechend unterschiedliche Schwerpunkte setzen die Ausbildungsstätten.
Das sind in unserem Bereich Hephata/Treysa, Tabor und Hebron bei Marburg und das Diakonissenhaus in Kassel.
Herr Gerlach in Dagobertshausen hat in erster Linie eine theologische Ausbildung.
In unserer Kirche werden Diakone vor allem in der Kinder-, Jugend- und Männerarbeit eingesetzt.
Viele Diakone haben aber auch eine zusätzliche Ausbildung zum Pfarrer mitgemacht.

Schließlich wollen wir noch den DEKAN (Traugott Linz, Melsungen) erwähnen.
Das Wort stammt aus der römischen Militärsprache und bedeutet dort einen Befehlshaber über 1o Mann.
Die Grundordnung unserer Kirche schreibt zu den Aufgaben des Dekans unter anderem: Der Dekan ist für die kirchliche Ordnung im Kirchenkreis verantwortlich. Ihm unterliegt namentlich die Sorge für die geistliche Betreuung der Kirchengemeinden, die Aufsicht über die Amts- und Lebensführung der Pfarrer und Vikare. Zugleich ist der Dekan der Dienstvorgesetzte des Pfarrers.
Ein Dekan hat immer auch selbst ein kleineres Gemeindepfarramt zu versorgen.

Der PROPST ist von der Bedeutung des Wortes her der Vorgesetzte.
Er hat die Aufgaben, in einem bestimmten Bereich (Sprengel) den Bischof bei der Ausübung seines Amtes zu unterstützen, und zwar weniger in der Verwaltung als vielmehr durch seelsorgerliche Beratung, Weisung und Hilfe. Der Propst berät die Dekane, nimmt an Sitzungen der Pfarrer teil und hat auch das Recht, bei Kirchenvorstandssitzungen dabeizusein.
Für uns zuständig ist Propst Gustav Adolf Albrecht in Bad Hersfeld.

Daß unsre Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck von einem BISCHOF (griechisch: Aufseher) geleitet wird, dürfte allgemein bekannt sein.
Über ihn sagt die Grundordnung:
Der Bischof als leitender Geistlicher der Landeskirche ist berufen
- darüber zu wachen, daß das Evangelium den Bekenntnissen der Reformation gemäß lauter und rein verkündigt und die Sakramente recht verwaltet werden;
- darüber zu wachen, daß die Einheit der Kirche gewahrt wird;
- dafür zu sorgen, daß die Ordnungen der Kirche eingehalten werden;
- dafür zu sorgen, daß die Kirche ihren Auftrag in der Öffentlichkeit wahrnimmt.

Unser derzeitiger Bischof ist Dr. Gernot Jung in Kassel.

rund um den kirchturm

Liebe Gemeindeglieder!

Die Vorträge in der Beiseförther Kirche unter dem Thema 'LEBEN BEWÄLTIGEN' liegen nun hinter uns: Ich bin sicher, daß manche Anstöße zum weiteren Nachdenken, aber auch manche Ermutigung zum persönlichen Glauben gegeben wurden. An den beiden letzten Abenden hat uns Pfarrer Pfeiffer ermutigt, daß wir uns in einem kleinen Kreis treffen sollten, um miteinander über biblische Texte, über Glaubens- und Lebensfragen zu sprechen. Gerne will ich diese Anregung aufnehmen. Schon lange denke ich, daß uns dies in Beisefórth fehlt. Wir werden im Kirchenvorstand darüber sprechen, in welcher Form dies am besten geschehen kann - und ich werde dann allgemein dazu einladen. Umgekehrt bitte ich Sie, doch auch bei mir oder einem Kirchenvorsteher nachzufragen, wenn Sie Interesse an einem solchen Gesprächskreis haben. Wir werden Sie dann verständigen, wann und wo wir uns treffen.

Die einzelnen Abende wurden von verschiedenen Chören und Gruppen gestaltet. Auch an dieser Stelle möchte ich dafür noch einmal herzlich danken. Musikalischer Höhepunkt war sicher der Dienstagabend mit dem Jugendchor aus Heinebach - aber auch über die anderen Chöre habe ich mich sehr gefreut. Jeder hat - im Rahmen seiner Möglichkeiten - Gutes geleistet.

Die Abende waren zum Teil sehr gut besucht, am Dienstag waren wir über 150 Personen. Leider habe ich manchmal die Beiseförther selbst vermißt! Schade. Wir alle bemötigen Hilfen zum Leben, Ermutigung zum Glauben, Orientierung in manchen Fragen. Ich wüßte schon gerne, warum insgesamt nicht so sehr viele Beiseförther zu diesen Abenden kamen. Ich will aber nicht nur auf die Zahlen sehen. Gott mißt sicher anders.

Die Kollekte der Abende haben wir für eine eigene Lautsprecheranlage auf dem Friedhof in Beisefórth bestimmt. Die bisher benutzte gehört nach Dagobertshausen - und wenn in beiden Orten gleichzeitig eine Beerdigung stattfindet - wie kürzlich geschehen - kommen wir in Schwierigkeiten. In der Woche kamen 368 DM zusammen, etwa 1000 DM werden wir schon benötigen. Wer hilft weiter mit? Für Spenden können Sie das Konto des Rentamtes Melsungen benutzen (Kreissparkasse Melsungen, 5033601), mit dem Stichwort 'Lautsprecheranlage Friedhof Beisefórth'.

In diesem Zusammenhang möchte ich darauf hinweisen, daß in beiden Kirchen Induktionsschleifen liegen. Wer einen Hörapparat benutzt, müßte auf Stellung 'T' schalten und sollte dann den Gottesdienst gut mitverfolgen können.

rund um den kirchturm

Liebe Gemeindeglieder!

Ich möchte Sie noch einmal ganz herzlich zu der Familien- und Seniorenfreizeit einladen, die wir zusammen mit Herrn Sinning von der Männerarbeit durchführen.
Das Datum hat sich etwas geändert:
Sie soll vom 1o. bis 22. August in Hirschegg im Kleinwalsertal stattfinden. Es werden sicher schöne Tage werden; wir haben auch schon die ersten 1o Anmeldungen, - und ich würde mich sehr freuen, wenn aus Malsfeld und Beiseförth noch mehr mitfahren. Anmeldeformulare und nähere Einzelheiten erhalten Sie bei mir.

Anfang Februar finden wieder unsere Seniorennachmittage statt, und zwar am 8.2. in Malsfeld und am 9.2. in Beiseförth.

Ich möchte an dieser Stelle heute besonders die Malsfelder Senioren ansprechen:
Während in Beiseförth der Besuch immer recht gut ist, kommen in Malsfeld wesentlich weniger. Ich weiß nicht so recht, warum. Ältere Gemeindeglieder gibt es in beiden Dörfern, das Programm ist auch in etwa gleich - woran liegt es also? Manchmal frage ich mich, ob wir in Malsfeld mit diesen Nachmittagen überhaupt weitermachen sollen.
Aber vielleicht geben Sie selbst die Antwort, indem Sie das nächste Mal zahlreicher kommen. Für beide Orte gilt übrigens, daß überwiegend Frauen kommen. Wollen etwa die Männer nicht zugeben, daß sie schon zu den Senioren gehören?
Am nächsten Seniorennachmittag wird sich unsere neue Gemeindeschwester, Ellen Wiegel, vorstellen. Außerdem werden wir Bilder aus Israel sehen. Schwester Ellen kann diese Bilder aus dem eigenen Erleben heraus sicher noch anschaulicher machen.

In Beiseförth haben wir während der Vortragswoche im November die Kollekte für eine Lautsprecheranlage auf dem Friedhof eingesammelt.
Ich hatte schon darauf hingewiesen, daß die Anlage mehr kosten wird, als wir in diesen Tagen von Ihnen bekamen.
Ich möchte Sie nun nochmals bitten, Geld für die Anlage zu spenden.
Sie können das Geld mir direkt oder einem Kirchenvorsteher geben, -
Sie können es aber auch auf das Konto des Kirchlichen Rentamtes Melsungen (Kreissparkasse Melsungen, Nr. 5033601, Stichwort "Lautsprecheranlage Beiseförth") überweisen.

Am Ende soll heute ein Dank stehen:
Im November 1983 verstarb Herr Willi Koch aus Malsfeld.
Er hat in den vergangenen Jahren oft in der Gemeinde mitgeholfen.
Meist waren es Kleinigkeiten, bei denen er wie selbstverständlich zupackte. Wenn ich ihn ansprach, dann bekam ich keine Absage.
Daneben hat er seit Jahren den Gemeindebrief gedruckt und seit der Neugründung im Kirchenchor mitgesungen.
Wir wollen Gott danken, daß Herr Koch Zeit und Kraft in den Dienst seiner Kirchengemeinde gestellt hat.

Ihr Karl Georg Simon

Weihnachten

Jesus ist geboren
in Bethlehem und überall.
Den Freund der Menschen seht ihr:
in einem armen Stall.

Das Kind wird euer Bruder sein,
wird euer Leben teilen.
Das Kind wird euer Frieden sein,
wird euch aus Liebe heilen.
Das Kind wird euch begleiten:
ein Freund, der weiß, was trennt,
der alle eure Ängste sieht
und sie beim Namen nennt.

Ein Mann, der Armen helfen wird,
der Armut auf sich nimmt.
Ein Mann, der Reiche stören wird,
der aufdeckt, was nicht stimmt.
Jesus ist geboren
in Bethlehem und überall.
Das Wunder, das uns menschlich macht,
beginnt im armen Stall.

Text aus **Gottesdienst menschlich** von F. K. Barth, G. Grenz, P. Horst. Jugenddienst-Verlag Wuppertal.

Zeichnungen: H. Loreck

Christfest

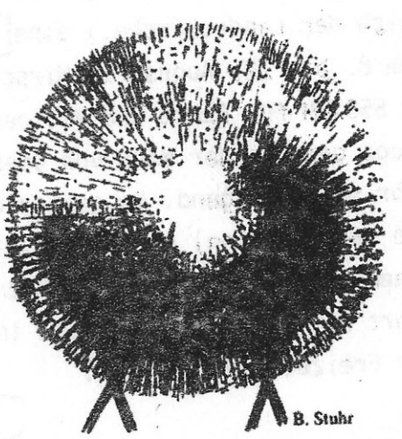
Weihnachten.
Niemand kann sich dem Zauber entziehen.
Keiner kann leben,
ohne an Weihnachten erinnert zu werden.
Kerzenbestückte Tannenbäume,
Lichterketten über den Straßen,
hellerleuchtete Schaufenster,
die von Kostbarkeiten überquellen.
Überfüllte Züge.
Alle strömen heim,
um im Kreis der Familie das Fest zu begehen.
Was für ein Fest?
Das Fest der Geburt Jesu Christi.
Also nicht einfach Weihnachtsfest,
sondern Christusfest.
Nicht irgend ein Familienfest,
sondern den Geburtstag des Jesus Christus,
der von Engeln angekündigt,
in Bethlehem geboren,
von Hirten bekanntgemacht wurde,
der predigte, Wunder tat, liebte,
der litt und am Kreuz starb,
am dritten Tag auferstand
und nun Herr aller Herren ist:
„Euch ist heute der Heiland geboren,
welcher ist Christus, der Herr",
der Retter, der Erlöser.
Mein Erlöser.
Herr und Gott!
Ich möchte nicht nur Weihnachten feiern,
sondern Geburtstag deines Sohnes Jesus Christus.
Gib mir zu erkennen,
was er für mich getan hat,
am Kreuz, an Ostern,
damit ich mich seiner Geburt freuen kann.
Diese Erkenntnis wäre für mich das größte Wunder,
das schönste Festgeschenk.
Amen.

Kurt Rommel

Weihnachtsgebet

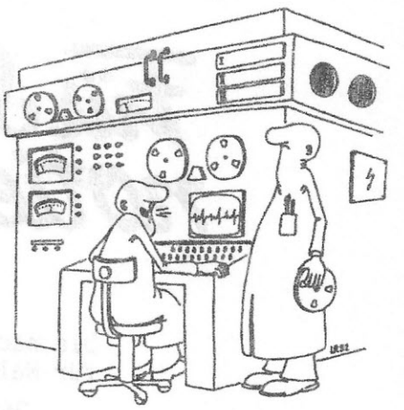
Bring doch – Gott
in unsere Dunkelheit – dein Licht,
in unsere Zwietracht – deine Versöhnung,
in unseren Kummer – deine Freude,
in unsere Kälte – deine Liebe,
in unseren Tod – dein Leben,
dann haben wir teil an deinem Fest.
Dann feiern wir wirklich die Geburt Jesu Christi.
Amen.

Peter Klever

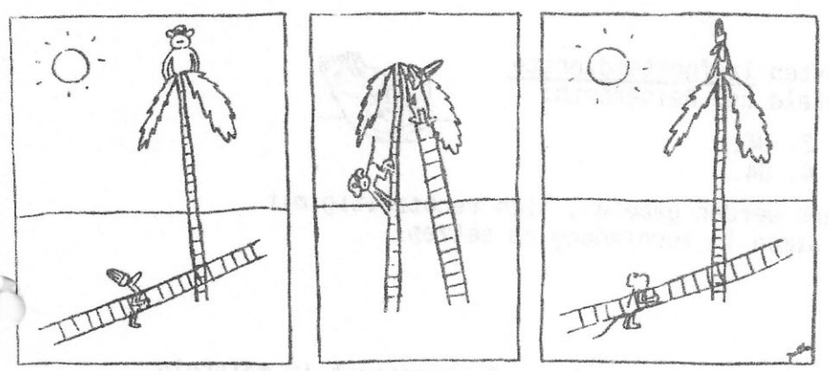


B. Stuhr

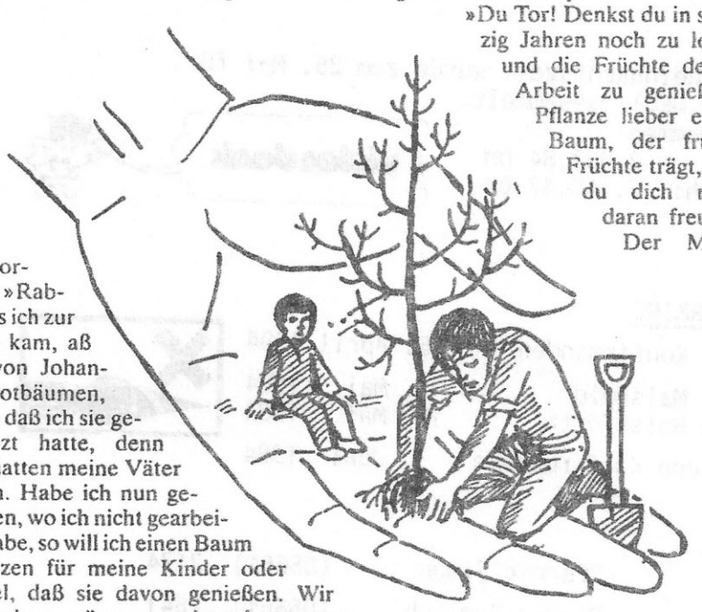
zum schmunzeln und nachdenken



Der Computer hat mir gerade auf Grund unserer mehrjährigen Zusammenarbeit das »Du« angeboten.



Ein Weiser mit Namen Choni ging einmal über Land und sah einen Mann einen Johannisbrotbaum pflanzen. Er fragte: »Wann wird das Bäumchen wohl Früchte tragen?« »In siebzig Jahren.« Da sprach der Weise: »Du Tor! Denkst du in siebzig Jahren noch zu leben und die Früchte deiner Arbeit zu genießen? Pflanze lieber einen Baum, der früher Früchte trägt, daß du dich noch daran freust.« Der Mann antwortete: »Rabbi, als ich zur Welt kam, aß ich von Johannisbrotbäumen, ohne daß ich sie gepflanzt hatte, denn das hatten meine Väter getan. Habe ich nun genossen, wo ich nicht gearbeitet habe, so will ich einen Baum pflanzen für meine Kinder oder Enkel, daß sie davon genießen. Wir Menschen mögen nur bestehen, wenn einer dem andern die Hand reicht.«

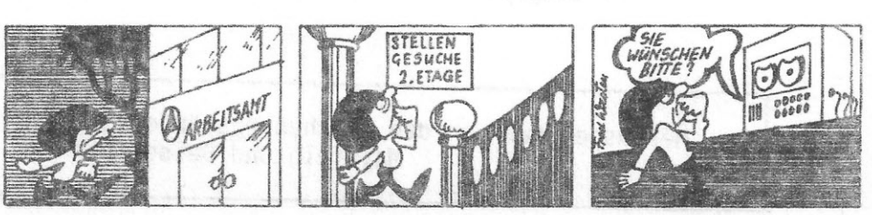


Renate Strasser

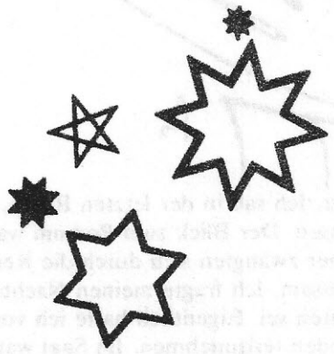
Die großen Taten
der Menschen
sind nicht die,
welche lärmen.
Das Große geschieht so schlicht,
wie das Rieseln des Wassers,
das Fließen der Luft,
das Wachsen des Getreides.

Adalbert Stifter

Laß dir von keinem Fachmann imponieren, der dir erzählt: "Lieber Freund, das mache ich schon zwanzig Jahre so!" Man kann eine Sache auch zwanzig Jahre falsch machen.

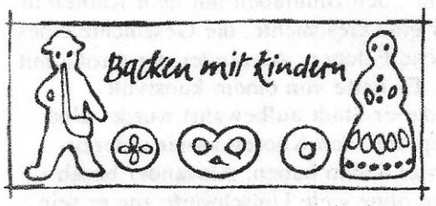


Kinderseite



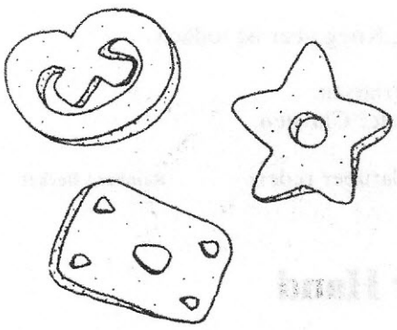
Als nun die Tage vorbei waren und der schönste Tag gekommen war – als gar nichts mehr zu tun war, weil alle Briefe geschrieben, alle Plätzchen gebacken, alle Päckchen gepackt waren und alle Zimmer so ordentlich dastanden, als seien sie wie neu – als es niemanden mehr gab, der es eilig hatte, und niemand mehr ungeduldig zu sein brauchte, weil es ja nun bald soweit war, sehr bald, der Tag wurde schon dunkel – als der Vater sich zu Leo und Lena ins Zimmer setzte und lächelte: Jetzt gleich ist es soweit – da ging die Mutter in das Zimmer, das so lange verschlossen war, und sah sich noch einmal um. Da stand der Baum, groß und breit und bunt, und alles Geheimnisvolle hatte seinen Platz. Langsam begann sie, die Kerzen anzuzünden, und wie jedes Jahr in diesen Augenblicken fiel ihr ein, daß sie sich als Kind vorgestellt hatte, wie das Christkind mit allem Spielzeug durch verschlossene Fenster fliegen konnte, ohne daß es auch nur ein einziges Mal geklirrt hätte. Sie hatte sich das Christkind so groß vorgestellt, wie sie selber war, nur um so vieles schöner, in einem weißen Pelzmäntelchen, genauso eines wie sie es besaß. Doch mit silbernen Schuhen, die sie nicht besaß. Und mit Flügeln natürlich, mit Flügeln. Leo und Lena, so dachte sie, kamen gar nicht auf den Gedanken, sich so etwas vorzustellen, und das tat ihr ein ganz klein wenig leid. Da nahm sie die kleine Glocke, die nur einmal im Jahr klingelte, und machte die Tür weit auf.

Aus: Das Adventsbuch, Elisabeth Borchers, Insel-Taschenbuch für Kinder



Braune Honigkuchen

500 g	Mehl
250 g	Kunsthonig oder Sirup
125 g	Zucker
125 g	Margarine
3 TL	Backpulver
1 P.	Lebkuchengewürz
1	Prise Salz



Honig und Sirup mit Fett und Zucker erwärmen und abkühlen lassen. Nach und nach alle Zutaten beigeben und gut durchkneten. Dünn ausrollen und Herzchen und Sternchen ausstechen, die auf dem gefetteten Backblech bei 180 Grad 10 Minuten backen. Man kann die Plätzchen vorher mit einer Mandel oder dicken Rosinen belegen, man kann sie auch nach dem Backen mit Puderzuckerguß verzieren.

Biblisches Ratebild

Eine überkomplette Krippe ist das: Drei der neun Figuren kommen in der Weihnachtsgeschichte überhaupt nicht vor (wenn man unsicher ist, kann man bei Lukas 2 nachlesen). Auflösung auf Seite ???

Die nächsten Taufgottesdienste
für Malsfeld und Beiseförth:

4. 12. 83
26. 2. 84

Die Eltern werden gebeten, sich rechtzeitig mit Pfarrer Simon in Verbindung zu setzen.

Bitte merken Sie sich schon wieder vor:
Im Januar wird in unseren Kirchengemeinden eine
Altkleidersammlung
für Bethel und Hephata durchgeführt.

Gemeindeglieder, die alt oder krank sind und ein Hausabendmahl wünschen, werden gebeten, sich mit Pfarrer Simon in Verbindung zu setzen.
Er kommt gern.

Am 2. Advent werden im Kindergottesdienst die Preise für den Luftballonstart bei den Gemeindefesten verteilt. Alle, die zu Hause noch eine Karte haben, die ihnen zurückgeschickt wurde, bringen diese bitte mit!

Die diesjährige Sammlung für das DIAKONISCHE WERK erbrachte folgendes erfreuliche Ergebnis:

in Malsfeld wurden 2.725,-- DM und in
Beiseförth 1.828,-- DM gespendet.

Herzlichen Dank allen Spendern und Sammlern!

Telefonnummern:

Pfarrer Simon	2174
Diakon Gerlach	2641
Gemeindeschwester Rosemarie Wendland	8800

(Vorwahl o5661)

Herausgegeben von den Kirchenvorständen der ev. Kirchengemeinden
Malsfeld und Beiseförth